

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des 85. Geburtstags von Gerhart Baum am 4. Januar 2018, 16 Uhr, Historisches Rathaus, Muschelsaal

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter, lieber Herr Baum,
sehr geehrte Frau Liesmann-Baum,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
zunächst wünsche Ihnen allen ein frohes neues Jahr 2018.

Ich finde es schön, dass wir das neue Jahr beginnen mit einer Ehrung für einen Mann der eine beeindruckende Biografie hat. Aber es würde Gerhart Baum nicht gerecht werden, wenn man nur auf das Vergangene schaut. Ich bin sicher, wir werden auch im Jahr 2018 viel von Ihnen hören, lieber Herr Baum - und das ist auch gut so.

Köln hat seinen Dom, der Karneval hat seine Lieder und Gerhart Baum hat das Grundgesetz. Wie wohl nur wenige andere in unserem Land verbindet man mit Gerhart Baum den Kampf und die juristische Auseinandersetzung um unsere Verfassung.

Gerhart Baum ist es, der den Gesetzgeber und uns alle immer wieder an den besonderen Charakter des Grundgesetzes erinnert. Besonders die Grundrechte von Artikel 1 bis 19, also die Abwehrrechte der Bürgerinnen und Bürger gegen den Staat, haben es Gerhart Baum angetan, und er wird nicht müde, uns allen immer wieder die Grundrechte zu erklären und immer wieder für diese einzutreten. Dafür bedanke ich mich herzlich!

Aber nicht nur vor Gericht, sondern auch im Parlament und in der Regierung hat sich Gerhart Baum über Jahrzehnte für unsere Gesellschaft engagiert. Immer pointiert, immer haarscharf in der Analyse, manchmal auch schneidend - was ihm nicht immer Wohlgefallen beschert hat. Schon gar nicht in der eigenen Partei.

Gerhart Baum war und ist ein Liberaler aus Grundüberzeugung. Für mich auch immer ein Liberaler ohne Bindestriche. So wie für mich der Liberalismus

allumfassend ist, so sehe ich ihn auch in Gerhart Baum vertreten, und konnte mit Wirtschafts-Liberalen oder Bürgerrechts-Liberalen so richtig nie etwas anfangen.

Gerhart Baum hat dem Liberalismus immer dann eine Stimme verliehen, wenn er unpopulär wurde oder dies zumindest zu drohen schien. Wenn der Zeitgeist für mehr Überwachung des Staates warb, schien es, als würde Gerhart Baum umso lauter auf die Rechte der Bürgerinnen und Bürger verweisen. Dabei hat er teilweise spektakuläre Erfolge vor dem Bundesverfassungsgericht errungen.

Besonders in diesen Sicherheits-Diskussionen hat mich persönlich immer ein Satz sehr gestört: „Ich habe nichts zu verbergen, daher kann ich auch überwacht werden.“ Für mich war immer das Gegenteil richtig: Gerade weil ich nichts zu verbergen habe, möchte ich nicht überwacht werden. Und es war immer beruhigend zu wissen, dass Gerhart Baum mit seinen Mitstreitern diesem Gedanken auch vor Gericht zur Geltung verhalf.

Ich bin der festen Überzeugung: hundertprozentige Sicherheit wird es nie geben. Wenn wir aber anfangen die Bürgerrechte einzuschränken, haben wir schon verloren. Denn wir geben unsere Freiheit auf. Und das dürfen wir nicht zulassen.

Als Kölner Oberbürgermeisterin macht es mich natürlich auch ein Stück weit stolz, einen so namhaften Verfechter unserer Grund- und Bürgerechte in unseren Reihen in Köln zu haben. Es sind Persönlichkeiten wie Gerhart Baum, die durch ihr Wirken das Bild unserer Stadt weit über die Stadtgrenzen hinaus prägen. Und Köln kann stolz auf solche Bürger sein.

Lieber Gerhart Baum,
persönlich, aber auch im Namen aller Kölner Bürgerinnen und Bürger danke ich Ihnen für Ihr großartiges Engagement im Dienste der Öffentlichkeit, im Deutschen Bundestag, in der Bundesregierung und auch als Anwalt. Sie waren und sind Teil der bundesrepublikanischen Geschichte und darauf können Sie mit Stolz zurückblicken und die Kraft für das schöpfen, was noch vor Ihnen liegt.